



# NACHRICHTEN

---

## Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie

---

24. Jahrgang Nr. 1, Jänner 2014

---

Inhalt	Seite
<b>Aktuelles aus der ÖGA</b>	
Bericht SGA-ÖGA Tagung in der Schweiz	2
ÖGA Jahrbuch 2012	3
<b>Tagungsberichte</b>	
53. Jahrestagung der GEWISOLA	3
"Foodscapes: access to food – excess of food" in Graz	4
„Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven“ auf der BOKU	4
XXVth ESRS Congress on „Rural Resilience and vulnerability: The rural as locus of solidarity and conflict in time of crisis“ in Florenz	6
IAMO-Forum 2013 „Rural Areas in Transition: Services of General Interest, Entrepreneurship and Quality of Life“ in Halle an der Saale	7
CH-AT Alliance Mountain Days 2013 in Mittersill	7
<b>Forschungsberichte</b>	
Neue Forschungsberichte an der Bundesanstalt für Bergbauernfragen	8
Entwicklung nachhaltiger Wärmenutzungskonzepte für Biogasanlagen in Europa	8
<b>Ankündigungen</b>	
Workshop am 30. Januar 2014 im Rahmen der BioAustria-Bauerntage	9
GlobalFood Symposium in Göttingen	9
Agreenium's Summer School	10
International Workshop on System Innovation towards Sustainable Agriculture	10

---

### Impressum

ÖGA-Nachrichten – Informationsorgan für Agrarökonomie, Agrarpolitik, Landschaftssoziologie, ländliche Raumforschung und Landespflege.

Herausgeber, Medieninhaber, Eigentümer und Hersteller: Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie.

Für den Inhalt verantwortlich / Schriftleitung: DI Karlheinz Pistrich. Adresse: A-1030 Wien, Marxergasse 2;

eMail: karlheinz.pistrich@awi.bmlfuw.gv.at, Tel. : +43 1 8773651-7482 ; Fax : +43 1 8773651-7490

---

## AKTUELLES AUS DER ÖGA

### Bericht über die 41. Jahrestagung der SGA bzw. die 23. ÖGA-Jahrestagung

Die diesjährige ÖGA-Tagung fand vom 12.-14. September 2013 in Kooperation mit der Schweizer Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie (SGA) an der ETH Zürich statt. Das Thema der Tagung „Grenzen der Qualitätsstrategie im Agrarsektor“ ist sowohl für die Schweiz als auch für Österreich von großer Relevanz, da die Entwicklungsmöglichkeiten des Agrarsektors maßgeblich von den naturräumlichen und strukturellen Gegebenheiten geprägt werden und sie daher nicht die Kostenführerschaft bei der Produktion agrarischer Produkte übernehmen können, sondern in besonderem Maße auf die Qualitätsstrategie setzen. Markus Schermer (Universität Innsbruck) setzt sich in seinem Plenarreferat „Was ist Qualität?“ grundsätzlich mit dem Begriff der Qualität von landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln auseinander. Er präsentiert unterschiedliche „Welten“ (Welt des Marktes, Häusliche Welt, Welt des Umweltbewusstseins, etc.), in denen Qualität jeweils eine andere Bedeutung und Wertigkeit hat. Er schlussfolgert, dass entlang einer Wertschöpfungskette die gleiche Qualitätsauffassung bestehen sollte, um erfolgreiches Marketing betreiben zu können. Achim Spiller (Universität Göttingen) geht in seinem Vortrag „Kommunikation von Qualitätsvorteilen im Wettbewerb“ auf die Grenzen der Qualitätsstrategie ein und, damit eng zusammenhängend, auf die Gefahr der Irreführung der VerbraucherInnen ein. Er präsentiert Ergebnisse der Begleitforschung zum Portal „lebensmittelklarheit.de“ und leitet daraus Forderungen an die Verbraucherpolitik ab. Sibyl Anwender (Coop Schweiz) gibt in ihrem Plenarreferat „Wie viele Labels braucht die Schweiz“ einen Einblick in die Komplexität von nachhaltigen Qualitätsstandards und von Erwartungen an landwirtschaftliche ProduzentInnen und an den Einzelhandel von Seiten der KonsumentInnen. Sie spricht von einem „Labelsalat“, den es mittlerweile auf dem Lebensmittelmarkt in der Schweiz gibt, führt jedoch aus, dass dieser, wenn er gut angerichtet ist, durchaus schmackhaft sein kann. Über Vielfalt oder Einfachheit bei den Labels soll der Markt und nicht die Politik entscheiden, resümiert sie. Die Plenarreferate können unter <http://www.sga->

[sse.ch/agrarwirtschaft/SGA-Jahrestagung/2013-Zuerich/presentations.html](http://www.sga-<br/>sse.ch/agrarwirtschaft/SGA-Jahrestagung/2013-Zuerich/presentations.html) heruntergeladen werden.

Die SGA-ÖGA-Jahrestagung 2013 verlief sehr erfolgreich: Insgesamt nahmen 127 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Ländern teil (31% Deutschland, 23% Österreich, 44% Schweiz, Ungarn, Italien und Japan). In den 12 Forschungsforen wurden 51 Papers präsentiert, es gab 19 Posterpräsentationen und es wurden 6 Workshops abgehalten. Die Auszeichnungen für die "Best Presentation" erhielten folgende JungwissenschaftlerInnen: Valentina Rohrer-Vanzo (Kompetenzzentrum Holz GmbH an der BOKU Wien) für die Präsentation „Gender-Marketing und Frauen in der Land- und –Forstwirtschaft“, Jörn Sanders (Johann Heinrich von Thünen-Institut) für die Präsentation „Gründe für die Rückumstellung ökologisch wirtschaftender Betriebe auf konventionellen Landbau in Deutschland“ und Niels Pelka (Georg-August-Universität Göttingen) für die Präsentation „Das Potenzial von Wetterindexversicherungen zur Reduzierung des Ausfallrisikos von Mikrokrediten“. Nähere Informationen zu den Vorträgen und Präsentationen finden sich im Tagungsband (<http://oega.boku.ac.at/index.php?id=203>). Die Exkursion führte die TeilnehmerInnen nach einer Wanderung im Zürcher Oberland zum „Natürli-Käsefingergelager Saland“, wo es nach der Besichtigung zu Mittag ein schmackhaftes Käsebuffet mit mehr als 100 Käsesorten gab.

Wir danken dem Schweizer und dem Österreichischen Organisationskomitee sehr herzlich für die Organisation dieser gemeinsamen Tagung. Namentlich bedanken möchten wir uns insbesondere bei den Stefan Mann (Agroscope), Leslie Berger (Schweizer Berghilfe), Christian Schader (FiBL CH) und Simon Briner (ETH Zürich) sowie bei Ulrich Morawetz (BOKU Wien), Stefan Kirchwegger (BOKU Wien) und Christoph Grohsebner (BMLFUW). Besonderer Dank gilt allerdings Michaela Grötzer, die wiederum mit großem Engagement die administrative Abwicklung durchführte.

#### Theresia Oedl-Wieser und Jochen Kantelhardt

Bundesanstalt für Bergbauernfragen und Universität für Bodenkultur

## ÖGA Jahrbuch 2012, 2 Hefte

Das ÖGA Jahrbuch 2012 (Heft 1 und 2), herausgegeben von Michael Eder, Jochen Kantelhardt, Siegfried Pöchtrager und Martin Schönhart, ist erschienen und ist neben der gedruckten und bereits versandten Version auch von der ÖGA-Homepage [herunterladbar \(http://oega.boku.ac.at/index.php?id=27\)](http://oega.boku.ac.at/index.php?id=27). Die zur Publikation schriftlich eingereichten Fachbeiträge durchliefen ein Peer-Review-Verfahren. In den beiden Heften des ÖGA-Jahrbuches 2012 werden Beiträge zu einem breiten Themenspektrum publiziert. Die Schwerpunkte des Heftes 1 reichen von Holz und Forst, Marketing und Märkte bis hin zu Betriebswirtschaft und Risiko. Die Schwerpunkte des Heftes 2 behandeln die Themen Klimawandel, Biogas und Ländliche Entwicklung und Politik.

**Eder, Michael; Kantelhardt, Jochen; Pöchtrager, Siegfried; Schönhart, Martin** (Hrsg.) (2013): Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie. Band 22, Heft 1 und 2. Wien: Facultas Verlag.

## TAGUNGSBERICHTE

### 53. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. – „Wie viel Markt und wie viel Regulierung braucht eine nachhaltige Agrarentwicklung?“

Die Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GEWISOLA) verfolgt die Ziele, Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues zu fördern, den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrung zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft sowie mit in- und ausländischen Einrichtungen ähnlichen Charakters zu pflegen und der Diskussion von wissenschaftlichen Problemen zu dienen. In diesem Jahr beschäftigte sich die Gesellschaft auf ihrer Jahrestagung mit der Frage, wie viel Markt und wie viel Regulierung eine nachhaltige Agrarentwicklung braucht. Die Veranstaltung fand vom 25. bis 27. September 2013 an der Humboldt Universität in Berlin statt.

Die Jahrestagung bot zahlreiche interessante Vorträge und ermöglichte einen intensiven Meinungsaustausch mit internationalen KollegInnen. Die Plenarvorträge behandelten das Thema „Handeln in komplexen Systemen“: Dietrich Dörner von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg beschäftigte sich mit Fehlern beim Handeln in Komplexität, Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung mit Investitionen für mehr Wachstum. Karin Holm-Müller von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn analysierte, inwieweit zwischen Umwelt- und Klimapolitik Synergien oder Gegensätze bestehen, Alfons Balmann vom Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa beschäftigte sich mit der Frage, wo wir im Verständnis des Agrarstrukturwandels stehen. Lucia Reisch von der Copenhagen Business School analysierte abschließend, inwieweit die Politik erfolgreich Verbraucherverhalten verändern kann. Neben den Plenarvorträgen wurden in zahlreichen Sitzungen rund 40 wissenschaftliche Vorträge präsentiert. Daneben gab es auch zahlreiche Posterpräsentationen, sowie wissenschaftliche Symposien zu unterschiedlichen Themen.

Auch VertreterInnen österreichischer Institutionen präsentierten ihre Arbeiten. Beispielfhaft genannt werden sollen die Referate von Stefan Kirchweger (Institut für Agrar- und Forstökonomie, BOKU) „Eine Untersuchung zu Wechselwirkungen zwischen Investitionsförderung und Agrarumweltmaßnahmen in Österreich“, Jochen Kantelhardt (Institut für Agrar- und Forstökonomie, BOKU) „Development of Efficiency in Alpine Farming - A Combination of the Malmquist Index Approach and Matching“ und Georg Lehecka (Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, BOKU) „Have food and financial markets integrated? An empirical assessment on aggregate data“. Herr Georg Lehecka hat mit seiner Arbeit gleichzeitig auch den Best Paper Award der GEWISOLA als eines der besten eingereichten Konferenzpapiere der GEWISOLA Jahrestagung 2013 in Berlin gewonnen. Wir gratulieren ihm ganz herzlich zu diesem Erfolg!

**Stefan Kirchweger und Jochen Kantelhardt**  
Universität für Bodenkultur

## **“Foodscapes: access to food – excess of food” - 23.-25. September 2013 in Graz**

Diese interantionale Konferenz, organisiert vom Institut für Humangeographie der Universität in Graz, Prof. Ulrich Ermann, war in mehrfacher Hinsicht ungewöhnlich. Zunächst stand hier die Exkursion am Beginn der Veranstaltung. Bereits am Sonntagnachmittag erhielten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die regionale Erzeugung und Vermarktung von Lebensmittelspezialitäten. Das „Genussregal“ in Vogau präsentierte eine Auswahl hochwertiger lokaler Südsteirischer Spezialitäten in einem modernen Ambiente. Die zweite Station war die Führung durch einen biodynamischen Weinbaubetrieb, ehe die Exkursion im stillvollen Buschenschank ausklang. Damit war es möglich bereits vor dem offiziellen Beginn der Konferenz mit vielen internationalen Besuchern (von Australien bis USA) informell ins Gespräch zu kommen. Diese informelle Kommunikationsstruktur setzte sich durch die gesamte Konferenz fort, da alle ca. 110 TeilnehmerInnen am Konferenzort Schloss Seggau untergebracht waren. Dadurch war es möglich die Diskussionen nach den Sessions beim gemeinsamen Abendessen und danach beim Glas Wein oft bis tief in die Nacht weiterzuführen.

Ein weiterer bemerkenswerter Punkt waren die fünf ausgezeichnet besetzten Key Notes, die über die drei Tage verteilt gehalten wurden. Die Themen arbeiteten sich entlang der „Agro-Food Chain“ von Produktion bis zum Lebensmittelabfall voran. Julie Guthman (ULCA, Santa Cruz) präsentierte referierte über die Veränderungen in der US Agrarstruktur, Mara Miele (Cardiff, UK), stellte tierethische Überlegungen am Beispiel der Hühnerschlachtung an, während Michael Goodman (Kings College, London) den Einfluss von Celebrity Chefs auf das Ernährungsverhalten in Großbritannien darlegte und Melissa Cadwell (ULCA, Santa Cruz) Einblicke in das postsozialistische Konsumverhalten in Russland gab. Schließlich analysierte David Evans (Universität Manchester, UK) den Übergang von Überfluss zum Abfall im privaten Konsum und Valentin Thun, der Regisseur des

Films „taste the waste“) zeigte abschließend Möglichkeiten der Vermeidung von Lebensmittelabfällen auf. Die Zeit zwischen diesen anregenden Vorträgen war gefüllt mit parallelen Präsentationsessions, sodass oft die Wahl schwer fiel.

Schlussendlich blieb die Veranstaltung nicht im wissenschaftlichen Bereich stehen, sondern bezog regionale Akteure aus der Praxis über eine hochkarätige Podiumsdiskussion und ein eigenes Workshop direkt ein. Diese wiederum beteiligten sich nicht nur an Diskussionen zur Regionalentwicklung mittels Kulinarik, sondern demonstrierten dies gleich in der Praxis über eine spektakuläre Verkostung von Produkten aus dem Almenland und dem Vulkanland im Schlosshof.

Insgesamt blieb eine überaus gelungene Konferenz mit intensiven drei Tagen, interessanten Präsentationen und Diskussionen und nicht zuletzt kulinarischen Highlights in Erinnerung. Bereits während der Tagung wurde darüber spekuliert, wer die Fortsetzung der thematischen Auseinandersetzung mit dem Thema der Agro-Food Studies organisierten wird.

Die Konferenz war mit dem jährlichen Treffen des deutschsprachigen Agro-food Netzwerkes (<http://www.ruralhistory.at/de/agro-food>) kombiniert. Dieses Netzwerk wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr ihr Treffen wieder in Graz abhalten, diesmal angedockt an die Konferenz „Critical Issues in Science and Technology Studies“ welche am 5. und 6. Mai stattfinden wird.

**Markus Schermer**  
Universität Innsbruck

## **„Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven“, 7. – 9. Februar 2013, Universität für Bodenkultur Wien**

Vom 7. bis 9. Februar 2013 fand an der Universität für Bodenkultur Wien die Tagung „Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven“ statt. Über 180 TeilnehmerInnen und Teilnehmer aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Italien und Japan

diskutierten über die vielfältigen Lebens- und Arbeitsverhältnisse, Rollen und Leistungen von Frauen in ländlichen Regionen. In wissenschaftlichen Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Praxisforen und dem Marktplatz zur Bildung wurden sowohl Möglichkeiten als auch die strukturellen und gesellschaftlichen Barrieren für eine selbstbestimmte Lebensführung von Frauen in ländlichen Räumen in vielen Facetten ausgeführt. Genderfragen im Rahmen der Regionalentwicklung, der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft und des ländlichen Arbeitsmarktes wurden ebenso behandelt wie die Situation von Frauen am Land im Kontext von Bildung, Mobilität, Migration und Ehrenamt. Die präsentierten Themen sind als Spiegelbild dessen zu sehen, was in Wissenschaft, Politik und Verwaltung, Regionalentwicklung und Landwirtschaft derzeit geforscht, gefördert und verhandelt wird.

Das erfreulich große Interesse an der Tagung zeugt von der Brisanz und der Wichtigkeit, die den Potentialen und Perspektiven von Frauen sowie den Geschlechterverhältnissen in ländlichen Räumen mittlerweile zukommen. Bedingt durch ihre unterschiedlichen beruflichen Erfahrungskontexte und alltagsweltlichen Lebenszusammenhänge brachten die Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung, Regionalentwicklung und praktischer Landwirtschaft ein sehr vielfältiges ExpertInnen- und Geschlechterwissen ein. Die verschiedenen Thematiken, die in den Präsentationen und Diskussionen angesprochen wurden, konnten im gegebenen Zeitrahmen soweit vertiefend diskutiert werden, dass zahlreiche Gemeinsamkeiten und Anschlussstellen, aber auch Widersprüche deutlich wurden. Im Laufe der Tagung wurde klar: Das Potential zur gegenseitigen Anregung von Forschung, Verwaltung und Praxis ist in hohem Ausmaß vorhanden. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, noch vor Ort Kontakte herzustellen, um auch nach der Tagung gemeinsam weiter zu reflektieren und zu kooperieren. Wenn es gelingt, diese angeregte Vernetzung weiter zu intensivieren, dann ist ein wichtiges Ziel der Tagung erreicht.

Viele der Versammelten waren sich einig, dass es mehr Frauen in den entscheidenden Gremien und ergänzende Mitbestimmungsformen braucht, um all die genannten Themen auf die Agenden der Politik, Verbände und Interessensgruppen zu setzen und konstruktiv diskutieren und bearbeiten zu können. Ziel könnte eine Quote für politische Funktionen oder auch eine „doppelte“ Besetzung wichtiger Positionen mit Mann und Frau sein. Darüber hinaus wurde gefordert, auf einen hohen Frauenanteil in Verwaltung, Beratung und Vermittlung zu achten. Die bereits aktiven Frauen und Netzwerke zu Geschlechterfragen sollten nicht nur sichtbar gemacht, sondern aktiv in die Umgestaltung der Gremien und Strukturen einbezogen werden.

Im Verlauf der Tagung wurde immer wieder der bestehende Forschungsbedarf im Bereich der ruralen Frauen- und Geschlechterforschung sichtbar. Die Tatsache, dass sich Entwicklungen in ländlichen Kontexten oftmals anders darstellen als im urbanen Umfeld – und hier insbesondere unter Einbeziehung der Strukturkategorie Geschlecht – wird von den Verantwortlichen für wissenschaftliche Programme und Förderungen viel zu wenig berücksichtigt. In Zeiten, wo weltweit Tendenzen der Verstädterung zunehmen und dem Urbanen als dem Allgemeinen und Dominanten immer stärkere Akzeptanz zukommt, ist es notwendig, dass an den Rand gedrängte Lebenswirklichkeiten entsprechende wissenschaftliche Aufmerksamkeit erhalten.

In einer Conclusio, die derzeit abgestimmt wird, fordern die TagungsteilnehmerInnen die für den ländlichen Raum verantwortlichen Politiker und Politikerinnen dazu auf, sich bei der künftigen Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Ländlichen Entwicklung (2014-2020) für ein geschlechtergerechtes Leben einzusetzen und die Lebensqualität aller dort lebenden Menschen zu fördern

([http://www.lebensministerium.at/land/laendl\\_entwicklung/laendliche-Entwicklung-2014-2020/dskussionsbeitraege.html](http://www.lebensministerium.at/land/laendl_entwicklung/laendliche-Entwicklung-2014-2020/dskussionsbeitraege.html))



Ein Tagungsband wird im Frühsommer 2014 im Studienverlag Innsbruck erscheinen.

Weitere Informationen zur Tagung unter <http://www.wiso.boku.ac.at/frauentagung2013.html>



PS.: Wir möchten noch auf eine Publikation hinweisen, die in Folge der Tagung im Januar 2011 am Geografischen Institut der Universität Bern herausgegeben wurde:

Bäschlin, Elisabeth, Contzen, Sandra, Helfenberger, Rita (Hg.) (2013): Frauen in der Landwirtschaft. Debatten aus Wissenschaft und Praxis. eFeF-Verlag: Bern/Wettingen.  
<http://www.efefverlag.ch/>

**Manuela Larcher, Theresia Oedl-Wieser, Mathilde Schmitt, Gertraud Seiser**

Universität für Bodenkultur, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, ÖAW Innsbruck, Universität Wien

### **XXVth ESRS Congress on „Rural Resilience and vulnerability: The rural as locus of solidarity and conflict in time of crisis“, Florenz, 29 July – 1 August 2013**

Der XXVth ESRS Congress zum Thema „Rural Resilience and vulnerability: The rural as locus of solidarity and conflict in time of crisis“ fand an der Polo di Novoli (Sozialwissenschaftliche Universität) in Florenz statt. Die etwa 400 TeilnehmerInnen aus ganz Europa, aber auch aus Übersee, konnten zwischen den Sessions von insgesamt 41 Arbeitsgruppen wählen. In den Keynote Speeches wurden unterschiedliche Dimensionen von „vulnerability“ angesprochen und mit Frage der Resili-

enz von ländlichen Regionen verknüpft: Consumer culture, sustainability and new visions of Consumers sovereignty (Roberta Sassatelli, Università degli Studi di Milano), Vulnerability and resilience: two dimensions of rurality (David Freshwater, University of Kentucky), Sustainability and resilience in Agri-food systems: claims, controversies and paradigms (Claire Lamine, INRA Avignon) sowie Rural resilience and vulnerability in Central and Eastern Europe in times of crisis (Petr Jehilka, The Open University Milton Keynes, UK).

Markus Schermer hat gemeinsam mit Christoph Furtschegger (beide Uni Innsbruck) an der Arbeitsgruppe „Healthy growth: From niche to volume with integrity and trust“ teilgenommen und den Beitrag „Organization of supply chains to meet organic consumers' expectations - a case study from Austria“ präsentiert. Darüber hinaus beteiligte sich Markus Schermer an einer Podiumsdiskussion, wo sich ForscherInnen und VertreterInnen von Praxisinitiativen aus Italien und Österreich (Juliana Lutz - Speise-Lokal sowie IFF Wien) der Diskussion stellten. Themen waren die gegenwärtigen Herausforderungen für Bio-initiativen und wie diese wachsen können, ohne ihre Integrität und ihre ursprünglichen Werte zu verlieren. Marianne Penker (BOKU Wien) war in der Arbeitsgruppe „Is the protection of geographical indications an effective tool for fostering rural development?“ mit dem Beitrag „Producers registering Geographical Indications in the European Union – The case of the pioneer Café de Colombia“ vertreten, den sie gemeinsam mit KollegInnen verfasste. Theresia Oedl-Wieser (BA für BABF) betreute zusammen mit Kolleginnen aus der Schweiz (Agroscope) und Deutschland (Universität Leuphana) die Arbeitsgruppe 32 „Understanding Rural Resilience – a gendered and integrative perspectives“ und präsentierte in dieser Arbeitsgruppe den Beitrag „The vulnerability of women's policy agencies in rural areas in Austria – a case study“. Des Weiteren wurde von ihr der gemeinsame Beitrag mit Thomas Dax und Wibke Strahl-Naderer zum Thema „Altering the evaluation design for rural policies – from standardization to-

wards social innovation“ – in der Arbeitsgruppe „Evaluation and animation in rural development“ vorgestellt.

Darüber hinaus nahmen zahlreiche weitere WissenschaftlerInnen aus Österreich am Kongress teil: Ika Darnhofer, Kieninger Pia und Behailu Lemlem Aregu (alle BOKU Wien), Oliver Bender (ÖAW, Innsbruck), Lutz Juliana (IFF, Wien) sowie Sandra Karner (IFF, Graz). Kurzbeiträge der Tagung können in den eProceedings unter [http://www.florenceesrs2013.com/wp-content/uploads/2013/08/ESRS2013\\_eProceedings\\_final.pdf](http://www.florenceesrs2013.com/wp-content/uploads/2013/08/ESRS2013_eProceedings_final.pdf) heruntergeladen werden. Des Weiteren gibt es zu berichten, dass A.o Prof.in Ika Darnhofer (BOKU Wien), ehem. Präsidentin der ÖGA, auf der Mitgliederversammlung der ESRS in den Vorstand gewählt wurde. Herzliche Gratulation.

**Theresia Oedl-Wieser**

Bundesanstalt für Bergbauernfragen

### **IAMO-Forum 2013 „Rural Areas in Transition: Services of General Interest, Entrepreneurship and Quality of Life“, 19th – 21st June 2013, Halle an der Saale, Germany**

Das Leibniz Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (IAMO) in Halle an der Saale veranstaltet jährlich eine internationale Konferenz zu spezifischen Themen der Ländlichen Entwicklung in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern sowie weiteren Kooperationsländern. Das diesjährige IAMO-Forum 2013 bezog sich auf Veränderungstrends in ländlichen Gebieten und auf Schwierigkeiten, Dienstleistungen in ausreichender Weise in (peripheren) ländlichen Gebieten zur Verfügung zu stellen. Als Schwerpunktländer wurden jene aus dem gesamten asiatischen Raum, insbesondere China, gewählt. Die Konferenz war durch eine breite Beteiligung von WissenschaftlerInnen aus diesen Ländern geprägt. So bezogen sich 16 von 54 Vorträgen auf China, wobei die vielfältigen Problemlagen ländlicher Gebiete sowie

deren regionale Differenzierung – mit dem Hinweis auf die steigende Ungleichheit innerhalb Chinas – wichtige Themen waren. Aber auch die Entwicklungen in den zentralasiatischen Staaten Usbekistan und Tadschikistan, in den kaukasischen Gebirgsstaaten, in Russland und in den Mittel- und Osteuropäischen EU-Ländern wurden eingehend dargestellt und diskutiert. Insbesondere wurden Probleme bei der Sicherung bzw. bei der Errichtung von Infrastruktureinrichtungen und grundlegender Dienstleistungen erörtert. Des Weiteren wurde verstärkt auf die erforderlichen Institutionen und die Prozesse der Politikgestaltung eingegangen, um die Entwicklung dieser Regionen nachhaltig zu unterstützen. Die Präsentationen des IAMO –Forums 2013 können unter [http://www.iamo.de/forum/2013/presentations.html#\\_Up8fprSma8g](http://www.iamo.de/forum/2013/presentations.html#_Up8fprSma8g) heruntergeladen werden.

**Thomas Dax**

Bundesanstalt für Bergbauernfragen

### **CH-AT Alliance Mountain Days 2013, 11.-13. Juni 2013 in Mittersill, Salzburg**

Im Oktober 2011 haben der österreichische Wissenschaftsminister und der Schweizer Staatssekretär für Bildung und Forschung ein „Memorandum of Understanding zur Schaffung der Forschung für die nachhaltige Entwicklung europäischer Gebirgsräume“ unterzeichnet. Auf Initiative der Mountain Research Initiative (MRI), dem Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck und der Interacademic Commission for Alpine Studies (ICAS) fand im Juni 2013 in Mittersill eine erste wissenschaftliche Tagung zur Intensivierung der bestehenden Zusammenarbeit zwischen Schweizer und Österreichischen WissenschaftlerInnen der Berggebietsforschung statt.

Die im Rahmen der Schweizer-Österreichischen Allianz organisierten Gebirgstage in Mittersill wurden von mehr als 140 Forschenden dazu genutzt, ihre wissenschaftlichen Kontakte im Nach-

barland auszubauen und gemeinsame Projekte, Netzwerke und andere Initiativen ins Leben zu rufen. Die Breite der Arbeitsgruppen erstreckte sich über zentrale Forschungsthemen der Berggebiete wie Klimawandel, Naturgefahren, Wasser und Energiefragen bis hin zur Regionalentwicklung, Fragen der Tourismusentwicklung, der Migration und der Geschlechterforschung. Neben den Aktivitäten in den Arbeitsgruppen, von welchen die meisten auch nach der Tagung fortgeführt und umgesetzt werden, wurde die Tagung als Anlass genommen, um ein Positionspapier für die Gebirgsforschung für die Lobbying-Arbeit bei der Europäischen Kommission in Brüssel zu entwickeln. Die Teilnehmer haben wesentliche Aspekte und Anforderungen an die Forschungsarbeiten im Berggebiet in einer Schlusserklärung zusammengefasst, welche Grundlage für die weitere Entwicklung der Allianz und deren Inhalte bietet.

Diese transnationale Forschungskooperation wurde anlässlich des Forums Alpbach präsentiert und mit einer Absichtserklärung zur „Förderung der multilateralen Forschungszusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung im Gebirgsraum“ auch auf Slowenien und Südtirol ausgeweitet. Diese Öffnung der CH-AT Allianz auf die Nachbarstaaten unterstützt das Anliegen strategische Überlegungen zur Berggebietsforschung in einem Positionspapier Anfang 2014 zu erfassen und im Rahmen der Europäischen Forschungsdiskussion auch in einem größeren Rahmen zu verankern.

Weitere Informationen zur CH-AT Allianz und zu den Beratungen der Mountain Days: <http://www.chat-mountainalliance.eu/de/>

**Thomas Dax**

Bundesanstalt für Bergbauernfragen

## BERICHTE

### **Neue Forschungsberichte an der Bundesanstalt für Bergbauernfragen**

Georg Wiesinger, Quendler Erika, Hoffmann Christian, Di Martino Alessandro, Egartner Sigrid, Weber Nina, Hambrusch Josef (2013): Soziale Landwirtschaft. Situation und Potenziale einer Form der Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in Österreich, Südtirol und Trentino. FB 66 der BABF. Wien.

Hoppichler Josef (2013): Vom Wert der Biodiversität. Wirtschaftliche Bewertungen und Konzepte für das Berggebiet. FB 67 der BABF. Wien.

Machold Ingrid, Dax Thomas, Strahl Wibke (2013): Potenziale entfalten. Migration und Integration in ländlichen Regionen Österreichs. FB 68 der BABF. Wien.

Groier Michael (2013): Wie weit darf Bio gehen? Analyse von Konventionalisierungsrisiken im Bereich der biologischen Landwirtschaft Österreichs. FB 69 der BABF. Wien.

Die Publikationen stehen unter <http://www.berggebiete.eu/cm3/de/publikationen/forschungsberichte.html> zum Download zur Verfügung.

### **Projekt „Entwicklung nachhaltiger Wärmekonzepte für Biogasanlagen in Europa“**

In vielen europäischen Ländern wird die Produktion und Nutzung von Biogas zunehmend als eine nachhaltige Energieoption angesehen. Im europäischen Kontext dienen die bereits bestehenden Biogasanlagen, gefüttert mit Substraten aus der Landwirtschaft, jedoch traditionell überwiegend der Stromerzeugung. Das produzierte Biogas wird dabei in den meisten Fällen vor Ort in einer KWK-Anlage verstromt. Der Auskoppelung und nachhal-



tigen Nutzung der dabei entstehenden Wärme wird hingegen deutlich weniger Beachtung geschenkt. Diese Verschwendung von wertvoller Energie führt sowohl zu volks-, als auch zu betriebswirtschaftlichen Verlusten und stellt angesichts der globalen Zunahme der Landnutzungs-konkurrenz eine neue Herausforderung dar.

Österreich hat im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern einen gut entwickelten Markt zur Wärmenutzung von Biogasanlagen. So sind beispielsweise die Potenziale von bestehenden Anlagen hinsichtlich Fernwärmeanschluss mehr oder weniger erschöpft. Chancen sehen Experten noch bei der Trocknung, z.B. von Getreide, Heu, Ölkürbis und Hackschnitzel, oder bei Spezialanwendungen wie Aquakultur. Die Aufbereitung von Biogas zu Biomethan und dessen Einspeisung ins Erdgasnetz, sowie der Betrieb Satelliten-BHKW's mit Biogas-Direktleitungen stellen weitere Möglichkeiten dar, welche in Zukunft sicherlich noch an Bedeutung gewinnen werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Projekt BiogasHeat mit der Entwicklung nachhaltiger Wärmenutzungskonzepte für Biogasanlagen in Europa. In Zuge des Projekts werden eine Reihe von verschiedenen Maßnahmen in den zehn teilnehmenden Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Italien, Kroatien, Lettland, Österreich, Polen, Tschechische Republik, Rumänien) durchgeführt. In einem ersten Schritt wurde eine umfassende Marktanalyse unternommen und ein Handbuch entwickelt, welches die verschiedensten Nutzungsmöglichkeiten der Abwärme beispielhaft aufzeigt, angefangen von Heizen und Trocknen, über Kühlen bis hin zur zusätzlichen Stromproduktion. Darüberhinaus wurden Good-Practice-Beispiele gesammelt, sowie nationale Politikempfehlungen formuliert.

Der praktische Teil von BiogasHeat beschäftigt sich mit der Analyse und Beratung von bestehenden bzw. in Planung befindlichen Anlagen mit dem Ziel den Grad der Wärmenutzung deutlich zu erhöhen. Die e7 Energie Markt Analyse GmbH ist der österreichische Ansprechpartner hierfür und leitet dabei die europaweite Erhebung. Dazu wurden zunächst rund 20 Experteninterviews in neun verschiedenen Ländern geführt. Daraus werden erfolgversprechende Business-Strategien abgeleitet. Rund 90 Biogasanlagen in den genannten Ländern wurden detailliert unter die Lupe genommen. In Österreich waren es 10 Anlagen in Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark. Während des

Besuches wurde gemeinsam mit den Anlagenbetreibern ein umfassender Fragebogen ausgefüllt und verschiedenste Wärmenutzungsmöglichkeiten debattiert. Das Resultat sind individuelle Kurzstudien. Diese Kurzstudien, die für die Anlagenbetreiber mit keinen Kosten verbunden sind, dienen als strategische Entscheidungshilfe bezüglich weiterer wichtiger Schritte, um nachhaltige und gewinnorientierte Wärmenutzungsmodelle einzuführen.

Neben den Experteninterviews und Kurzstudien sollen im Jahr 2014 neun Betriebsversuche (s.g. Field tests) implementiert werden. Dabei begleiten die nationalen Projektpartner jeweils einen Anlagenbetreiber bei der Entwicklung und tatsächlichen Einführung eines passenden Wärmenutzungsmodells. Im Vordergrund steht der konkrete und lösungsorientierte Charakter. Diese Beispiele sollen andere Anlagenbetreiber europaweit motivieren, über deren Wärmenutzungsoptionen nachzudenken.

Mehr Information über das Projekt und teilnehmende Partner finden Sie auf [www.biogasheat.org](http://www.biogasheat.org).

**Stefan Amann**

e7 Energie Markt Analyse GmbH

## ANKÜNDIGUNGEN

### Workshop 30. Januar 2014

im Schloß Puchberg in der Nähe von Wels, Österreich im Rahmen der BioAustria-Bauerntage

Inhalte: Einführung BioBiogas, Nachfrage und Hindernisse, aktuelle Trends und Marktentwicklungen, Nachhaltigkeitsaspekte, technische Anforderungen, Best-Practice-Beispiele, Projektentwicklung

Registrierung: <http://www.renac.de/en/current-projects/sustaingas/registration/registration-german-austria.html>

### "GlobalFood Symposium"

25-26 April 2014 findet in Göttingen

Es wird vom Lehrstuhl Prof. Dr. Matin Qaim der Universität Göttingen gemeinsam mit dem International Food Policy Institute (Washington) organisiert. Thema: Globale Wertschöpfungsketten unterliegen einer rapiden Veränderung: zuneh-

mend hochwertigere und technisch aufwändiger produzierte Lebensmittel werden von einer Industrie, die zunehmend stärkere vertikale und horizontale integriert ist, produziert. Diese Anpassung von Entwicklungsländern an diese Veränderungen ist von besonderer Wichtigkeit da deren Teilhabe an neue Produktionsprozessen und Wertschöpfungsketten sich auf globale Armut, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit Auswirken wird. Das Thema wird von prominenten internationalen Rednern und Rednerinnen Chris Barrett (USA), Julio Berdegue (Chile), Julie Caswell (USA), Jill Hobbs (Canada), Jo Swinnen (Belgium), and Maximo Torero (USA) in Plenarvorträgen analysiert. Bis 15 November können noch Beiträge (2 Seiten Abstracts) eingereicht werden. Weitere Informationen:

<http://www.uni-goettingen.de/en/440100.html>

### Agreenium's 1<sup>st</sup> Summer School



  
**agreenium**  
 the French consortium for research and higher education in agriculture, food, animal health and the environment

**Be part of a unique event!**  
 From June 30<sup>th</sup> to July 11<sup>th</sup> 2014

**Agreenium's 1<sup>st</sup> Summer School**

**Food: the French touch**

- Fully taught in English • High quality courses
- Hands-on experience • Great atmosphere



For 20 selected undergraduates, graduates or professionals  
**PROGRAM**

**FIRST WEEK**  
 In the very heart of Paris, at AgroParis Tech  
 Human nutrition, French bakery, molecular gastronomy, quality labels, food related painting at the Louvre Museum...

**SECOND WEEK (two options)**

- **Option 1: 10 participants in Rennes, Brittany, at Agrocampus Ouest**  
 Milk and dairy products: French cheeses: geography, chemistry, biology and microbiology of their diversity, visits of cheese production...
- **Option 2: 10 participants in Dijon, Burgundy at AgroSup Dijon**  
 French wine: production and secrets : wine testing, sensory analysis, olfactometry, wine physicochemistry, visits of vineyards...

**Apply and enjoy!**  
 Get more information: [Food-summer-school@agreenium.org](mailto:Food-summer-school@agreenium.org)



- Accommodation provided at very affordable cost: 200-250 € /week
- Tuition fees: 1000 € for 2 weeks including round trip Paris/Rennes or Paris/Dijon



### International Workshop on System Innovation towards sustainable Agriculture



**International workshop on System Innovation towards Sustainable Agriculture**

To be held in Paris 22 - 23 May 2014

**CALL FOR PAPERS**

The aim of the scientific meeting is to bring research insights and practical experiences together and discuss these in-depth to form a basis for effective strategies (policies as well as others) to stimulate transition towards sustainable agro-food systems. The meeting will produce an overview of analytical methods, experiences and scientific insights of the main issues at stake in sustainability projects and programmes. By doing so, the meeting seeks to contribute to three goals, notably:

- Comparing and contrasting the issues and analysis of innovation and R&D practices governance in various European countries;
- Giving input to rethinking government policies, socio-professional strategies and civic concerns with the view to contribute to sustainable developments in the agro-food systems on the basis of existing research and experiences;
- Defining the content and the agenda of a potential consortium for further research. Such research would have an analytical component (to analyse the relevant processes) as well as a

**Scientific and Organisational committee**

**Marc Barbier and Marianne Cerf, Claire Lamine**  
 (INRA SAD, France)  
**Boelie Elzen**  
 (University of Twente, The Netherlands)  
**Barbara van Mierlo and Herman Schoorlemmer** (Wageningen University and Research Centre, The Netherlands)  
**Andrew Stirling**  
 (University of Sussex, The United-Kingdom)

**Contact and further information:**  
[marc.barbier@grignon.inra.fr](mailto:marc.barbier@grignon.inra.fr)



<p>The workshop and its follow up will provide the following outputs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An international meeting supporting the development of a research-policy network;</li> <li>• 15 to 20 papers;</li> <li>• Contributions by discussants and proceedings from two harvesting sessions;</li> <li>• An edited book and/or a special issue of a scientific journal of the papers and discussions (provided that the quality of the contributions is sufficiently high);</li> <li>• A policy report with the main findings of the workshop tuned in a Platform like white paper;</li> </ul>	<p><b>Deadlines</b></p> <p>Submission of abstract: 17 Jan. 2014</p> <p>Notification of acceptance: 14 Febr. 2014</p> <p>Full paper due: 25 April 2014</p>
---	---

## Participation

### Invited participants

Participation is by invitation only. Participants will be selected on the basis of submitted abstracts. The format emphasises in-depth discussion and therefore only 15 to 20 papers will be selected. Participants without a paper will act as discussant at the workshop for one or two selected papers. Researchers, whose paper is rejected, may still be invited as discussant. Contributing postdoctoral colleagues are invited to present their research in the form of a poster in a poster session.

The invited participants will have a variety of disciplinary backgrounds such as Innovation Studies, Economics, Rural Sociology, Science & Technology Studies (including constructive and interactive technology assessment studies), Policy Studies (including studies of network governance, learning and the impact of regulation), Organisation Studies (including studies focusing on management of structural change and leadership) and Practices based Studies.

To stimulate 'fresh input' in the discussions a number of junior scientists (Ph.D students) will also be invited in addition to senior researchers. We also seek participation from policy-makers and representative of cooperative and professional networks (app. 5) to bring in their experiences and ways of framing insights.

### Format of the Meeting

The format of the meeting is meant to stimulate in-depth discussion of various issues rather than having many presentations and only brief discussions. To achieve this, the key features are:

- Plenary sessions only.
- Intensive interactions among a limited number of participants (30-35). All participants will have an active role, either as paper authors or discussants or both.
- Participation is by invitation only on the basis of submitted abstracts (for researchers) or known expertise (for policy makers).
- All papers are written and distributed prior to the meeting.
- Papers are not presented at the meeting but expected to be read beforehand.
- Invited discussants will present comments on papers to kick off the discussions. Two discussants are invited for each paper.
- The meeting consists of two kinds of sessions: 1) paper sessions focussing on a theme; 2) 'harvesting' sessions without a paper submission. The latter sessions aim at teasing out lessons for governance and to define a further research agenda. They will summarise progress made at the conference and develop a clearer view on issues to discuss further. To kick of the discussion in the harvesting sessions, two persons will be invited beforehand to present their conclusions from the preceding sessions.
- Poster session

Depending on budget: Local costs (hotel, subsistence) will be borne by the organisers. Funding applications to fund travel as well are still pending. Check website for progress on this issue.

